



<https://publications.dainst.org>

# iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ruth Beusing – Knut Rassmann

## Tara, Irland: Landschaftsarchäologische Forschungen am Königssitz von Tara

aus / from

### e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2016**

Seite / Page **69–73**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1544/4447> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-3-p69-73-v4447.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

**Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut**

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** ([jahresbericht@dainst.de](mailto:jahresbericht@dainst.de))

**Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch**

**Länderkarten: © 2017 [www.mapbox.com](http://www.mapbox.com)**

**©2017 Deutsches Archäologisches Institut**

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) / Web: [dainst.org](http://dainst.org)

**Nutzungsbedingungen:** Die e-Forschungsberichte 2016-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Terms of use:** The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



## TARA, IRLAND

### Landschaftsarchäologische Forschungen am Königssitz von Tara



Die Arbeiten der Jahre 2014 und 2015

#### **Römisch-Germanische Kommission des DAI**

von Ruth Beusing, Knut Rassmann (RGK), Joe Fenwick (National University of Ireland, Galway) und Roseanne Schot (Discovery Programme, Dublin)



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 3  
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-3-12-9

*The Hill of Tara (Co. Meath, Ireland) holds a fascination as one of the pre-eminent icons of Irish culture and identity. Its 5,000 years of history seem to be preserved eternally within the burials, embankments and enclosures visible in the landscape, well known to every Irishman from myths and history. But underneath its topsoil more monuments are currently being discovered by modern nondestructive survey methods in a joint programme of the Romano-Germanic Commission, the Discovery Programme Dublin and the National University of Ireland Galway. More than 50 ha of the Tara area have been surveyed geomagnetically and hundreds of new archaeological structures have been detected in the area. The analysis of the data will bring new insights into the vivid history of the site, and comparison with further sites in the surrounding landscape will highlight the tight network of the sacred site.*

**Kooperationspartner:** National University of Ireland, Galway; Discovery Programme, Dublin.

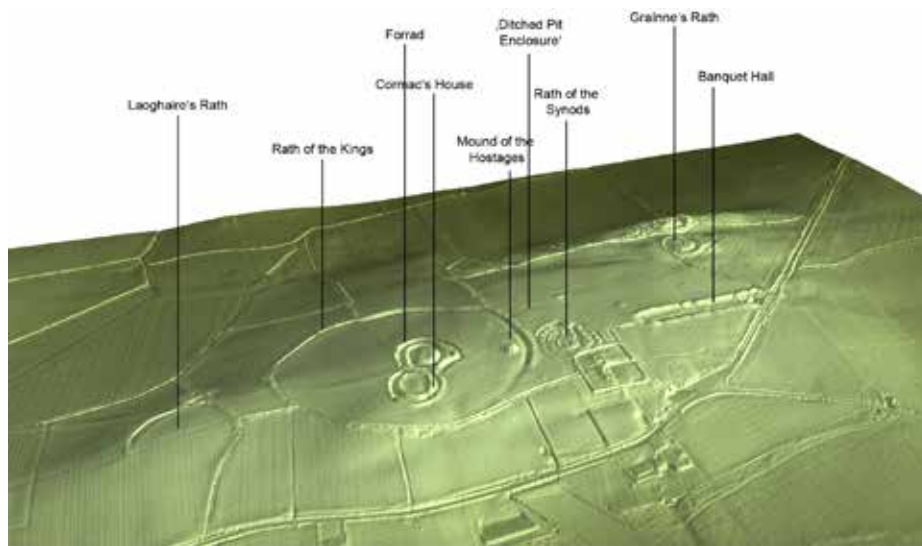
**Leitung des Projektes:** R. Beusing, K. Rassmann.

**Team:** K. Abraham, R. Beusing, G. Devlin, G. Dowling, J. Fenwick, S. Heinemann, R. Neumann, K. Rassmann, R. Shaw, R. Schot.

Der Hügel von Tara ist bis heute ein Symbol irischer Kultur und Identität. Die 155 m hohe Erhebung liegt ca. 35 km nordöstlich von Dublin und beherbergt



1 Luftbild – Blick auf Tara aus nord-westlicher Richtung (Foto: © Discovery Programme).



2 Perspektivische Ansicht des 3D-Geländemodells von Tara von Osten gesehen, mit den englischen bzw. irischen Namen einiger Monumente (Abb.: ©Discovery Programme/RGK).

zahlreiche archäologische Befunde. Die obertägig sichtbaren Monumente, zumeist Grabhügel und Wall-Graben-Anlagen, sind letzte Zeugen von mehr als fünf Jahrtausenden Bautätigkeit. Im frühen Mittelalter galt der Ort als das herausragendste heidnische Heiligtum der Insel und als Symbol königlicher Herrschaft, an dem die Initiation der Könige der Grafschaft Meath und zeitweise auch der irischen Hochkönige erfolgte. Tara mit seinen herrschaftlichen Ländereien und Jahrtausende alten Monumenten symbolisierte eine uralte Kosmologie, die den König Taras als Weltherrscher und Tara selbst als ‚axis mundi‘ repräsentierte.

Dem Besucher bietet Tara ein beeindruckendes, aber schwer interpretierbares Ensemble an Bauwerken (Abb.1): Das älteste Monument ist das im 3. Jahrtausend v. Chr. errichtete Ganggrab ‚*Mound of the Hostages*‘ (Hügel der Geiseln), es wurde bis in die Bronzezeit als Grabstätte genutzt. Ebenfalls in der Bronzezeit könnten auch die parallelen Wälle der ‚*Banquet Hall*‘ (Festhalle) errichtet worden sein, die heute als Prozessionsstraße interpretiert wird, ebenso wie weitere Grabhügel und der ‚*Forrad*‘ (Königssitz). Später folgte wohl der ‚*Rath of the Kings*‘ (Fort der Könige). Bei Ausgrabungen im ‚*Rath of the Synods*‘ wurden vor allem römische Funde geborgen, während das ‚*House of Cormac*‘ Parallelen in den befestigtes Gehöften des 6. Jahrhunderts n. Chr. findet. Die örtliche Kirche stammt aus dem 15. Jahrhundert. Verschiedene Monumente Taras werden bereits in mittelalterlichen Schriftquellen benannt und beschrieben, am vollständigsten ist der Topographie ‚*Die Sehenswürdigkeiten von Tara*‘ (*Dindgnai Temrach*), die in einer Handschrift des 11. Jahrhunderts n. Chr. überliefert ist und mehr als 40 Monumente beschreibt – nur wenige von ihnen sind heute noch sichtbar. Zugleich ist Tara Schauplatz von Geschichte und Mythen, die Literatur dazu reicht von frühmittelalterlichen Texten bis in die heutige Zeit. All dies lässt sich heute auf dem grünen Hügel nur erahnen – einem der Zeit entrückten Ort, an dem sich Fiktion und Geschichte vermischen. Nur wenige der Monumente sind jedoch umfassender archäologisch erforscht oder sicher datiert. Lediglich das Ganggrab wurde in den 1950er-Jahren vollständig untersucht, darüber hinaus wurde ein Grabung im nördlichen Bereich des ‚*Rath of the Synods*‘



durchgeführt sowie in den 1990er-Jahren eine kleine Sondage im Bereich zwischen den beiden gegrabenen Monumenten.

Aufgrund der nationalen Bedeutung des Fundplatzes blieben weitere Forschungen auf non-invasive Studien beschränkt. Bereits früh wurden neue Technologien angewandt, wie beispielsweise eine terrestrische 3D-Geländevermessung in den 1990er-Jahren oder eine extensive ALS-Befliegung (*Airborne Laser Scanning*) im Jahr 2007 (Abb. 2), die immer detailliertere Modellierungen Taras ermöglichten. Seit den 1990er-Jahren arbeiten Wissenschaftler der irischen Forschungseinrichtung Discovery Programme Dublin und der National University of Ireland Galway in Tara und verfolgten von Beginn an einen interdisziplinären Ansatz; archäologische Analysen wurden mit solchen der Anthropologie, Geschichtswissenschaft sowie Sprach- und Namensforschung kombiniert. Daraus erwuchsen neue Erkenntnisse, aber auch neue Fragen zum alten Königssitz und zu seinen Beziehungen in die Region. Seit 2014 unterstützt die Römisch-Germanische Kommission die Forschungen in Tara. Ziel eines neuen landschaftsarchäologischen Projektes ist es, die Regionen zwischen Tara und dem Boyne Valley mit interdisziplinären Methoden zu untersuchen. Als Ausgangsbasis dafür werden zunächst die bisherigen Prospektionsdaten zu Tara umfassend analysiert.

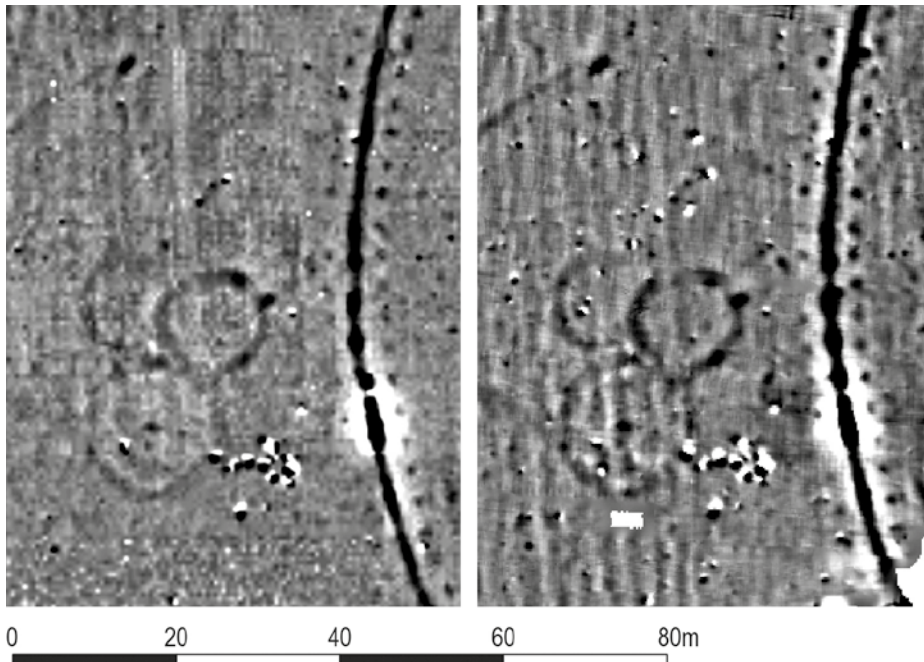
Bei Feldversuchen in den 1990er-Jahren zeigte sich früh das große Potential geophysikalischer Prospektionsmethoden in Tara. Aufsehenerregend war die Entdeckung des sog. *Ditched Pit Enclosure* (Abb. 2, Abb. 3, Detail Abb. 5) bei Untersuchungen in den Jahren 1998/99 mittels Magnetik. Das Bauwerk von ca. 210 m Durchmesser bestand aus zwei konzentrischen Holzpfostenkreisen, die durch einen 4 m breiten Graben getrennt sind, und ist an der Oberfläche nicht mehr erkennbar. Seither wurden ca. 60 ha Fläche magnetisch untersucht, wobei unterschiedliche Sonden und Geräte zum Einsatz kamen.

In der Archäologie wird Geomagnetik eingesetzt, um die magnetische Suszeptibilität des Untergrunds zu messen und oberflächennah die magnetischen Flussdichte des Erdmagnetfeldes zu kartieren. Die Messungen der Partner der National University of Ireland Galway und des Discovery Programme Dublin wurden Geräte mit ein bis zwei Sonden der Typen Geoscan

3 Die zusammengeführten Ergebnisse der Magnetometer-Surveys, die zwischen 1998 und 2014 durchgeführt wurden, kartiert auf einem Orthophoto (Abb.: ©Discovery Programme/RGK).



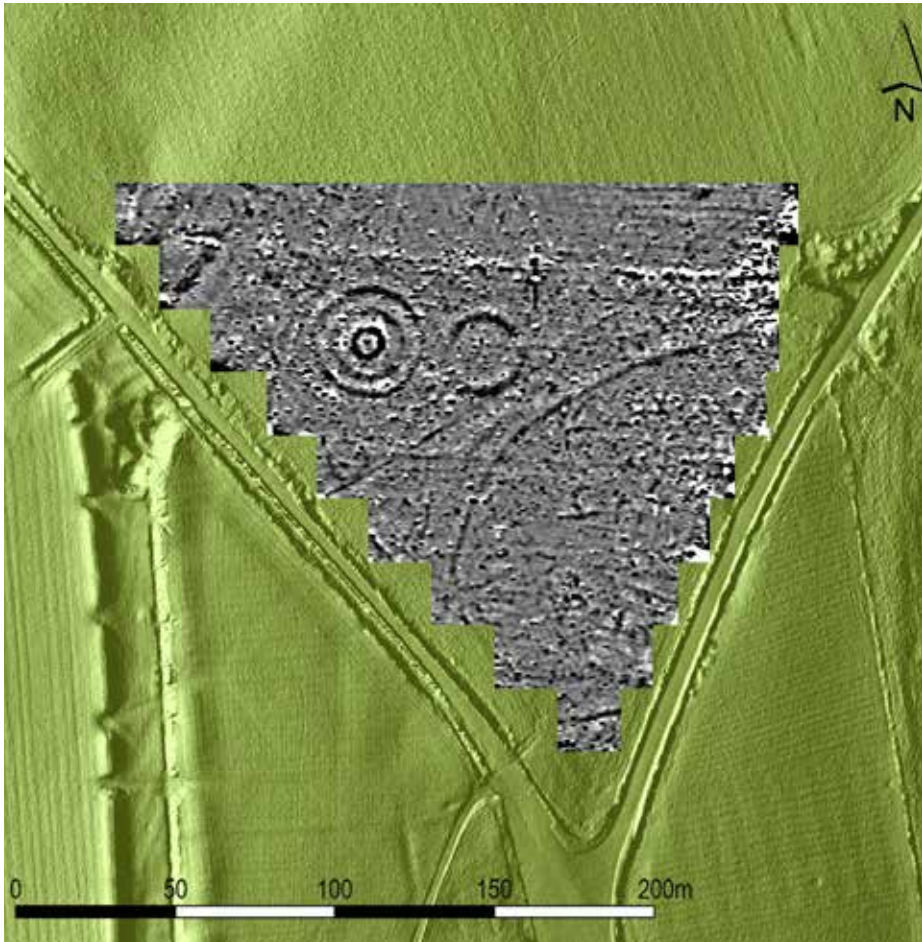
4 Das 16-Sonden-Magnetometer im Feldeinsatz in Tara (Foto: ©Discovery Programme).



5 Detailvergleich der geomagnetischen Messergebnisse von 1990 (links) und 2014 im Westen der 1999 entdeckten monumentalen Kreisgrabenstruktur. Aufgrund der höheren Auflösung der Prospektion von 2014 konnten weitere Details des Monuments aufgedeckt werden. Zudem zeigt das hochauflösende Messbild neue Kreisstrukturen nördlich der drei deutlich erkennbaren bronzezeitlichen Grabanlagen (Abb.: ©Discovery Programme/RGK).

FM36 und Bartington Grad 601 verwendet. Die RGK setzt 5- und 16-Sonden-Magnetometer der Firma SENSYS (MAGNETO®-MX ARCH) ein, um möglichst großflächig Informationen über die archäologischen Strukturen einer Region zu sammeln. Zwar wird die Methode bereits seit mehr als 30 Jahren in der Archäologie angewendet, doch waren lange Zeit ausschließlich Handmessgeräte mit ein bis zwei Sonden im Einsatz. Die von der RGK genutzten Systeme sind auf Wagen montiert und können z. T. von Fahrzeugen gezogen werden (Abb. 4). Mit ihnen lassen sich wesentlich größere Flächen in kurzer Zeit prospektieren. In einem Abstand von 0,25 m angebrachte Sonden liefern ein höher auflösendes Messbild als bei den sonst üblichen 0,5 m Abstand. Ein am Gerät angebrachtes Differential-GPS sorgt zudem für eine beständige Georeferenzierung der Messungen. So lassen sich die Messdaten in einem Koordinatenbezugssystem kartieren und in Bezug zu anderen Raumdaten setzen.

Die Aufnahmequalität der neuen Messungen hat wertvolle bauliche Details und archäologische Strukturen aufzeigen können, die in den älteren Messbildern nicht erkennbar waren. Neue Ringgrabenanlagen unterstreichen Taras Bedeutung als Zeremonial- und Bestattungsplatz, ebenso wie die unterschiedlichen Einfriedungen, von denen einige als einfache Palisaden-Graben-Anlagen, andere als komplexe Wall-Graben-Konstruktionen angelegt wurden. Die Magnetik hat auch Strukturen aufgedeckt, die zwar aus früheren Topographien Taras bekannt waren, heute aber vollständig von der Oberfläche verschwunden sind. So vermutete der Archäologe George Petrie bereits 1839, dass sich das Monument *'triple mound of Ness'*, der mutmaßlichen Grabstelle der Mutter des legendären Königs Conchobar, welche in den Topographien des 11. Jahrhunderts beschrieben ist, am nordöstlichen Abschluss der *'Banquet Hall'* befunden haben muss. Dafür gab es jedoch im Gelände keine Hinweise. Tatsächlich zeigt die neue Magnetik ein Grab mit dreifachem Grabenwerk, bei welchem es sich tatsächlich um den dreifachen Hügel der Ness handeln könnte, an der von Petrie angenommenen Stelle. Beeindruckend sind auch neue Kreisgraben-Anlagen innerhalb des *'Rath of the Kings'*, die ein Licht auf die komplexe Nutzungsgeschichte in diesem Bereich werfen. Die Strukturen lassen die wechselvolle Geschichte Taras



6

erahnen. Derzeit wird die Fülle an Daten systematisch ausgewertet und interpretiert. Sie eröffnen Möglichkeiten für weitere Analysen, die noch detailliertere Informationen über die in der Geomagnetik sichtbaren Strukturen liefern. An weiteren Fundplätzen im Umland Taras werden archäologische Landschaftsdaten erhoben und mit den Ergebnissen in Tara verglichen. Darüber hinaus werden mit Hilfe von Bohrprofilen weitere Daten zu Befundbeschaffenheit, Bodenchemie und Vegetation erhoben.

#### Literatur

- E. Bhreathnach (Hrsg.), *The kingship and landscape of Tara* (Dublin 2005)
- G. Dowling, *Exploring the hidden depths of Tara's hinterland: geophysical survey and landscape investigations in the Meath–North Dublin region, Eastern Ireland*. *Proceedings of the Prehistoric Society* 81, 2015, 61–85
- J. Fenwick – C. Newman, *Geomagnetic survey on the Hill of Tara, Co. Meath, 1998–9*. *Discovery Programme Reports* 6, 2002, 1–17
- R. Schot – C. Newman – E. Bhreathnach (Hrsg.), *Landscapes of cult and kingship* (Dublin 2011)
- R. Schot – J. Fenwick – R. Beusing – K. Rassmann, *A renewed programme of Discovery at Tara*, *Ireland Archaeology* 30, 1/2016, 18–21

6 Detail des Magnetometer-Surveys nordöstlich der „Festhalle“ (Banquet Hall) gelegen, deren Überreste im auch reliefschattierten Geländemodell deutlich erkennbar sind (Abb.: ©Discovery Programme/RGK).